

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

Paris, den 4. Januar 1845.

(F.) Die Ballsaison ist eröffnet, und obwohl nur erst einige Soirées alle die Feste begonnen haben, mit deren Vorbereitung man sich beschäftigt, so konnten wir doch bereits manche hübsche, wenn auch einfache Toilette bewundern. Eine glückliche Idee scheint diesen Winter im Allgemeinen vorzuherrschen, eine gewisse Jungfräulichkeit, wenn wir uns so ausdrücken dürfen.

Ein prachtvolles Atlaskleid wird mit Illusionstülle überzogen und dadurch weit schöner gemacht, denn das Schillern des Stoffes gewinnt durch den durchsichtigen Ueberzug hindurch an Milde, was es an Glanz verliert. Die Blumen sind ebenfalls in Tülle gehüllt und sie scheinen darunter nicht zu leiden, sie bleiben sogar länger schön und frisch. Ueberhaupt sind die Moden im Allgemeinen einfach und anmuthig und haben nichts Excentrisches, nichts Uebertriebenes.

Was die Soiréetoiletten betrifft, so erinnern die Kleider, welche bis jetzt erschienen sind, an das Pompadourgenre mit doppelten gebauschten Röcken, wenn man leichte Stoffe trägt, oder mit offenem Rocke und Rigen oder schürzenförmiger Besetzung, wenn das Kleid von Brocat, Damast oder Moire ist.

An den neuesten Ueberrockkleider von seidener Serge oder von Tuch ist das Leibchen hoch, Knapp anliegend, am Gürtel halb gesteift, rund herum mit Schößchen. Dieses Leibchen, das dem nachgeahmt ist, welches die Reiterinnen im 17. Jahrhunderte trugen, erfordert eine hohe Chemisette mit umgeschlagenem Kragen von Batist mit vortretender Stickerei in altväterischem Muster, so daß sie an die alten venetianischen Spigen erinnert. Unter diesem Kragen zieht man ein hübsches Band oder ein kleines Cravatentuch hindurch, dessen Schleife mit einem Marcassit befestigt wird.

An den Kleidern zum Ausgehen ist die sogenannte Amazonsenfaçon fast allgemein angenommen, bei den Visitenkleidern mit einigen Modificationen. Das Leibchen ist dann nicht glatt und zugeknöpft, sondern hat breite Revers. Der Rock ist der ganzen Länge nach offen und läßt ein passendes Unterkleid sehen. Gewöhnlich sind diese Kleider von Seide in doppelter Farbe und das Unterkleid einfarbig.

Anzug zum Ausgehen Vormittags: — Wattirter

Ueberrock von Königsatlas mit hohem Leibchen und kleinem Umschlagkragen; halbweite Kermel mit Jockeys, die einen Unterärmel von weißem Perkal sehen lassen, der sich in einer gekräuselten Garnitur und einem gefältelten Streifen endiget; vorn auf dem Leibchen und dem Rocke stoffartige Schnuren. Shawl von gesticktem Tuch; Zughut von braunem Atlas mit Kopf und Nackengarnitur von Sammet; Muff von Marber; braune an der Seite zugeknöpfte Sammetstiefelchen.

Anzug zu Visiten: — Kleid von französisch-blauem Königsdamast mit Amazonenleibchen, das mit Spigen garnirt ist; kurze Casawaika von Sammet mit kleinen Ärmeln, mit Schwan garnirt; Hut von rosa glattem Sammet mit einem Halskranz von Marabouts; Schwannmuff; Halbstiefelchen von schwarzem Atlas, mit Schwan besetzt.

Soiréeanzug eines jungen Mädchens: — Kleid von gesticktem Tarlatan à la vierge mit zwei rundlichen Berthen, auf der Brust offen; die Ärmel so kurz, daß sie unter der Berthe verschwinden; auf dem Rocke vier Falten, durch die ein breites rosa Atlasband gezogen ist; an der Berthe eine ähnliche Schleife; Kopfschmuck mit Blumen à la Maria Stuart.

Paris, den 6. Januar 1845.

(F.) Die Toiletten von 1845 verrathen guten Geschmack und es ist zwischen ihnen und denen vom vorigen Winter kein sehr auffallender Unterschied. Die Damen, welche sich am besten kleiden, tragen viel Kleider von schwarzem Sammet mit sehr kurzen Ärmeln, mit tief ausgeschnittenem Leibchen und einer hohen Berthe von schwarzem Glasflusse. Drei Reihen schwarzer Spigen bilden Volants auf dem Rocke und drei Jockeys von eben solchen Spigen zieren die Ärmel.

Auf den Bällen, denen wir bis jetzt beiwohnten, waren alle junge Mädchen in Kleidern von Tarlatan. Ein, zwei oder drei Bouquets auf diesen leichten durchsichtigen Kleidern schienen in weißem Nebel zu schweben, wenn die jungen Mädchen tanzten, welche ähnliche Blumen auch im Haar trugen.

Die kleinen Toquen, welche die Damen tragen, sind fast immer von Gold oder Silber, werden ganz oben auf den Kopf gesetzt und lassen ihre glänzenden Troddeln auf den Hals, fast bis auf die Achseln hängen.

Die Seidenzeuge sind zu Staatsanzügen sehr beliebt, wie die Pompadourkleider namentlich zu Soirées Dansantes sehr gefallen; die ganz leichten Stoffe werden fast ausschließlich den jungen Mädchen überlassen, was unserer Ansicht nach zu beklagen ist. Je schöner übrigens die Seidenzeuge sind, um so mehr überladet man sie mit Spigen. Passt dies für junge Damen? Gewiß nicht, die durchscheinenden Kleider, welche man sonst trug und die man mit natürlichen oder künstlichen Blumen schmückte, sahen weit besser aus als die Pekins, Damaste, Gros de Tours und andere prächtig Zeug, die nur von den Damen getragen wurden, welche nicht mehr tanzten.

Die Federn kommen wie die Perlen in dem Haarpuge wieder zum Vorschein; statt der Blumen geben die Damen oft einfachen Blätterguirlanden den Vorzug, sowohl auf dem Kopfe als auf den Kleidern.

Die Anzüge im Hause sind meist weiß.

Soirée-Anzüge: — Kleid von himmelblauem Mogador mit sehr langem Schneppenleibchen, kleinen sehr engen und kurzen Ärmeln und sehr langem Rocke mit Schleppe; vorn auf dem Rocke zwei Reihen Schalen von blauem Atlasband, die eine Befestigung mit feinen Spigen einnehmen, welche unten am breitesten ist und nach dem Leibchen hinauf immer schmaler wird; sehr weit heruntergehende Berthe von Spigen, die in der Mitte herzförmig zusammengenommen und durch eine blaue Bandrossette gehalten wird; an den Ärmeln Engageanten von Spigen, an der innern Seite durch blaue Bandschleifen gehalten. Kopfpuz à la Marie Stuart von himmelblauem Sammet, mit mehreren Federn geschmückt.

Ober: — Kleid von goldgelbem Damast, an beiden Seiten offen über einem Unterleide von weißem Atlas; in dem Raume, welchen diese Oeffnungen sehen lassen, Perlen Schnuren, welche auf dem Atlasrocke gleichsam ein Perlengestlecht bilden; tief ausgeschnittenes Schneppenleibchen, mit Perlen garnirt; kurze Ärmel, die aus zwei Puffen bestehen, zwischen denen sich ebenfalls Perlen Schnuren mit hängenden Troddeln befinden. Kopfpuz, aus einem Reß von Perlen bestehend, das den Hinterkopf bedeckt und in einer Troddel endiget, welche auf die Achsel fällt.

Modenblatt No. 4.

1. Ueberziebrock; weiße Cravate; schwarze Weste und gestreifte schwarze Beinkleider.

2. Haarpuz mit Blumen; Kleid von Sammet mit glattem Leibchen und ganz kurzen Ärmeln, am Leibchen mit einer Spigenberthe und an den Ärmeln mit Spigenbesatz ausgepuzt; halblange Handschuhe mit einem Armbande; Fächer.

3. Haarpuz mit Blumen; Kleid von leichtem Stoffe mit zwei Röcken und Falkenleibchen, an dem obern Rocke mit Spigen und Blumen, in der Mitte des Leibchens und an den kur-

zen Ärmeln mit Blumen ausgepuzt; halblange Handschuhe ohne Armband; Fächer.

4. Haarpuz mit langen Locken und einem kleinen goldenen Kamme; weißes Kleid mit kurzen Ärmeln; gestreifter Langshawl; halblange Handschuhe.

5. Haarpuz mit langen Locken, am Kopf mit einer Perlen Schnur umwunden; weißes Kleid mit doppeltem Rocke, in der Mitte des Leibchens, an den kurzen Ärmeln und an der einen Seite des Rockes mit kleinen Rosen besetzt; halblange Handschuhe ohne Armband; Cashemirshawl.

6. Ueberziebrock mit sehr niedrigem Kragen; bunte Cravate; gestreifte Beinkleider.

Doben sind zwei Knabenmützen, zwei Häubchen und in der Mitte ein weißer Unterärmel abgebildet.

Drittes Extrablatt.

1. Atlashut, mit Blumen und schwarzen Spigen ausgepuzt; seidenes Kleid mit einem Bolant und engen langen Ärmeln; Mantel von Sammet, rund herum mit Fransen besetzt.

2. Schwarzer Sammethut mit einer Feder; Kleid von Atlas mit langem rundem glattem hohem Leibchen, ganz engen Ärmeln und Bolants auf dem Rocke, auf denen schmale Sammetbänder aufgesetzt sind.

3. Einfacher Haarpuz mit einer einzigen langen Locke an jeder Seite; Kleid von broschirtem Pompadour, mit drapirtem Schneppenleibchen und ganz kurzen Ärmeln; am Leibchen und an den Seiten des Rockes mit Sammet schleifen garnirt.

4. Haarpuz mit Locken, Perlen Schnuren und Federn; Kleid von leichtem Stoffe mit tief ausgeschnittenem glattem Leibchen mit Schößchen, die mit Silberborte eingefast sind, wie der Rock zwölfmal mit Silberborte rundherum besetzt ist, die von oben nach unten zu immer breiter wird; kurze Ärmel; halblange Handschuhe; Fächer und Bouquet.

5. Haarpuz mit Locken, Perlen Schnuren, einem kleinen Kamme und einer Rose an der Seite; weißes Atlaskleid mit drapirtem Schneppenleibchen, an dem sich in der Mitte wie an den Ärmeln und an der einen Seite des Rockes Rosen befinden; halblange Handschuhe; Fächer; Langshawl von Hermelin.

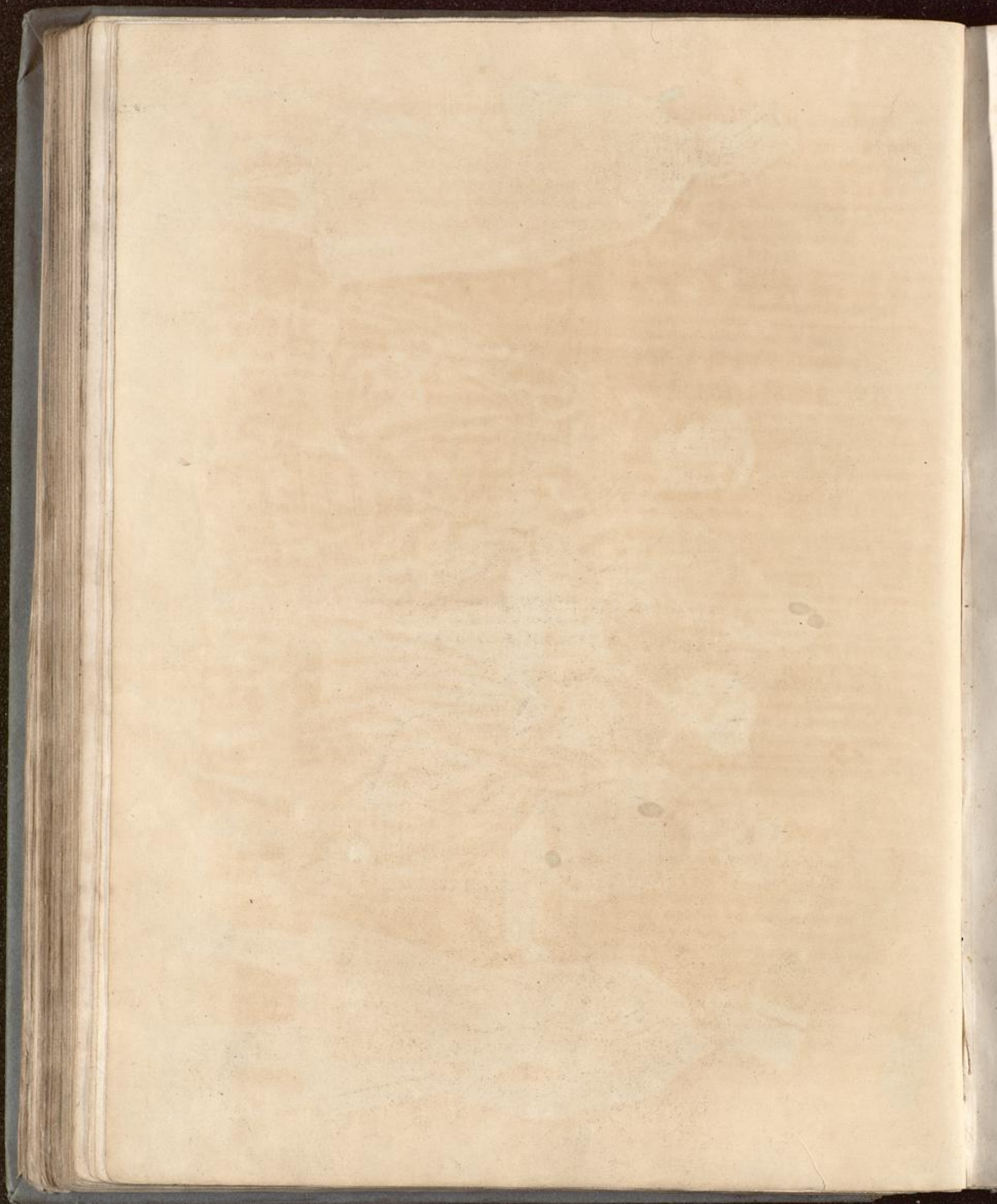
Doppelstahlschich No. 4.

Galerie neuer Gemälde.

1.

In der Kunstausstellung in Paris im vorigen Jahre wurde unter den zahlreichen Genrebildern ein allerliebstes Gemälde von Valerio bewundert, das „Erinnerung an Holland“ benannt war, und eine holländische Landschaft mit zwei Kindern darstellt. Wir legen unsern Lesern eine Copie in Stahlschich davon vor.







Erinnerung an Holland.

